



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

25 (25.1.1940) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295830)

AST  
Tasli  
Welt  
Ruf 25219

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 25

Mannheim, 25. Januar 1940

## Englands Kabinett noch „reformbedürftig“

### Winston Churchill soll einen „Adjutanten“ bekommen

#### 7000 Offiziersanwärter vor dem Führer

DNB Berlin, 24. Januar

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht veranlaßte am Mittwoch Offiziersanwärter des Heeres und der Luftwaffe im Sportpalast, die vor ihrer Beförderung zum Offizier stehen und nach Abschluß ihrer Ausbildung wieder zu ihren Fronttruppenteilen gehen.

Der Führer sprach, ausgehend von Sinn und Lebensnotwendigkeit des Kampfes unseres Volkes, von den Pflichten und Aufgaben des Offiziers in der nationalsozialistischen Wehrmacht. Am Abendende des großen Königs stellte der Führer Friedrich den Großen und seine Soldaten als Vorbild besser Soldateneigenschaften hin.

An dem Appell nahmen auch die Junker der H-Verfügungstruppe teil. Die von den 7000 jungen Soldaten mit Begeisterung aufgenommenen Worte des Führers ließ Generalfeldmarschall Göring in einem nicht endenwollenen Sieg Heil auf den Ersten Soldaten des Reiches ausklingen.

#### Das Beileid des Führers

zum Tod von Bundesrat Motta

Berlin 24. Jan. (H-Funk)

Der Führer hat dem Schweizer Bundespräsidenten durch den Deutschen Gesandten in Bern, Dr. Röcher, sein Beileid zum Tode von Bundesrat Motta übermitteln lassen. Auch der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat dem 3. Jt. mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten beauftragten Bundesrat Baumann zum Ableben des Bundesrats Motta telegrafisch sein Beileid übermittelt.

#### Gerüchte um Maishi

Sowjetbotschafter soll London verlassen

boe. Den Haag, 25. Januar

„News Chronicle“ berichtet in großer Aufmachung, daß Sowjetbotschafter Maishi London in den nächsten Tagen verlassen werde. Die Zurückkunft sei als Antwort auf die Korreife des britischen und französischen Völkchters aus Moskau aufzufassen.

#### Kanadas Bruch mit Rußland

Es verkauft keinen Weizen mehr

boe. Amsterdam, 25. Januar.

Da die englische Regierung es nicht wagt, ihre Haltung gegenüber der Sowjetunion zu definieren, soll jetzt das kanadische Dominion vorgeschickt werden, um eine Sanktionspolitik gegen Rußland zu starten. „News Chronicle“ berichtet aus Ottawa, daß das kanadische Kabinett die Ausfuhr kanadischen Weizens nach Rußland verboten habe. Unter das Verbot fallen in erster Linie große russische Weizenankäufe, die erst am letzten Freitag getätigt wurden.

Das Londoner Blatt behauptet, daß der Kabinettsbeschluss in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden würde. Nach am Mittwochabend hat Chamberlain sich im Unterhaus geweigert, die Haltung der britischen Regierung zu Moskau zu erörtern. Ein Antragsteller hatte den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion gefordert.

#### Ein Hakenkreuz über London

Von geheimnisvollen Flugzeugen gezeichnet

h. w. Kopenhagen, 25. Januar.

Die Bewohner Westlondons wurden englischen Zeitungsberichten zufolge am Sonntag durch eine eigenartige Himmelserscheinung erschreckt. Ein Flugzeug, das nach einem anderen Bericht mit einem zweiten zusammenarbeitete, zeichnete ein riesiges Hakenkreuz aus Rauch gegen den Winterhimmel. Polizisten erklärten, es habe sich um Flugzeuge in sehr großer Höhe gehandelt. Fotos von ihnen erweisen im Gegenteil, daß das Rauchkreuz sehr niedrig über den Dächern Londons hing.

#### Die neuesten „Rekonstruktionspläne“

Ein deutliches Anzeichen der gewaltigen Pleite

(Von unserem Vertreter)

h. w. Kopenhagen, 25. Januar

Ueber die schwedische Krise des Kabinetts Chamberlain berichtet der englische Vertreter der Kopenhagener „Berliner Tageblatt“, die letzte „Rekonstruktion“ der englischen Regierung habe keine Ruhe im Kabinett geschaffen. Diesmal gehe nicht die Frage von Personen im Vordergrund, sondern es handle sich um weittragende grundsätzliche Erwägungen über die wirtschaftliche Seite der Kriegsführung.

Eine Umgruppierung von jüngeren Ministern sei bedenklich. Beispielsweise die Versetzung des bisherigen Ministers für den überseeischen Handel, Hudson, ins Postministerium. Ein Minister als oberster Leiter der gesamten wirtschaftlichen Kriegsführung von der Schiffahrt bis zu den Lebensmittelpreisen, wie er jetzt sogar von der „Times“ gefordert wurde, sei jedoch bisher von Chamberlain immer abgelehnt worden. Chamberlain hebt wie Lord Danby im Oberhaus ausdrücklich versichert, auf dem Standpunkt, daß der Finanzminister selbst der geeignete oberste Minister für die Gleichschaltung aller Wirtschaftsfragen sei. Auch der Plan eines zahnmächtigen verringerten Kriegskabinetts werde von Chamberlain abgelehnt.

Wie andere dänische Meldungen aus London besagen, soll Churchill einen Hilfsminister zur Beschleunigung der Schiffsbauten und zur Beschaffung vermehrten Schiffsräumtes zur Seite gestellt werden. Hier liegen in der Tat besonders große Schwierigkeiten für England und auch wesentliche Gründe für Churchills provozierendes Auftreten gegenüber

den Neutralen. So sind alle diese Krisenzustände innerhalb der englischen Regierung und die nicht verstummenden Rekonstruktionsgerüchte ein deutliches Zeichen für die Lage Englands sowie für die Beunruhigung, die das bisherige Kriegsergebnis in weitesten Kreisen Englands erweckt hat.

#### Armeliges England!

„Zuviel“ bezahlter Sold wird eingezogen

Amsterdam, 24. Jan. (H-Funk)

Hinter der Aussprache über die Unterstützung von Angehörigen britischer Soldaten, die dieser Tage im Unterhaus stattfand, steht wie in hiesigen Gewerkschaftskreisen betont wird, die immer mehr anwachsende Entrüstung der Soldaten wie auch ihrer Angehörigen über die unwürdige Behandlung der Unterstützungsempfänger.

Die Unterhausmitglieder haben ganze Berge von Beschwerden erhalten, ohne daß natürlich irgendeine durchgreifende Hilfe auch nur beantragt worden wäre.

Als ganz besonders rücksichtslos wird empfunden, daß Rüttern und Vätern von Matrosen, die mit der „Royal Oak“ untergingen, die Gewährung einer Pension abgelehnt wurde. In zahlreichen Fällen verleiht die britische Admiralität sogar, von den Witwen der Besatzungsangehörigen der „Royal Oak“ einen Teil der bezahlten Familienunterstützung wieder einzuziehen, da die Rangeschaften im Voraus entlohnt wurden und beim Untergang der „Royal Oak“ der Röhnungstermin noch nicht abgelaufen gewesen sei (!).

#### Der britische Zerstörer „Exmouth“ vernichtet

Ein Flottillenführer von der Bauart des „Grenville“ / Der Bericht des OKW

DNB Berlin, 24. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nordsee wurde der britische Zerstörer „Exmouth“ vernichtet. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Zerstörer „Exmouth“ ist ein Flottillenführer und von gleicher Bauart wie der vor wenigen Tagen versenkte Flottillenführer „Grenville“. Der Zerstörer, der eine Geschwindigkeit von 36 Seemeilen erreicht, hat als Bewaffnung acht Torpedorohre, fünf 12-cm-Geschütze und sieben Maschinengewehre und wurde 1935 in Dienst gestellt. Die Länge beträgt 103 Meter, die Breite 10,4 Meter. Der Zerstörer, der im Jahre 1934 erbaut wurde, ist 1475 Tonnen groß.

Norwegischer Dampfer gesunken

h. w. Kopenhagen, 25. Januar.

Der norwegische Dampfer „Edsøld“ (rund 4000 BRT) ist vor der schottischen Küste untergegangen. 24 Mann der Besatzung wurden von einem anderen norwegischen Schiff gerettet, 5 Mann werden vermisst.

#### „Keiner am Leben geblieben“

DNB London, 24. Januar.

In der Versenkung des Zerstörers „Exmouth“ erklärt die britische Admiralität: Der Marineminister bedauert mitteilen zu müssen, daß 3. M. „Exmouth“ (Kapitän Benson) versenkt worden ist. Es ist zu befürchten, daß von der Mannschaft keiner am Leben geblieben ist. Die nächsten Verwandten sind unterrichtet worden.

#### Der britische Flottillenführer „Grenville“



Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität ist der englische Flottillenführer „Grenville“ in der Nordsee gesunken. Unser Bild zeigt den Zerstörer, der im Jahre 1935 vom Stapel gelassen und 1405 Tonnen groß war sowie eine Geschwindigkeit von 36 Seemeilen entwickeln konnte. Seine Bewaffnung bestand aus fünf 12-Zentimeter-Geschützen, acht Torpedorohren in Vierlingsätzen und acht Flak-Maschinengewehren. Die Länge betrug 103 Meter, die Breite 10,4 Meter. Die Besatzung bestand aus rund 200 Mann. Acht Mann kamen ums Leben, 79 wurden verletzt und 118 wurden gerettet. Von gleicher Bauart ist auch die „Exmouth“.

#### Kriegspläne der Petroleumstrategen

Don K. v. Ungern-Sternberg

Berlin, 24. Januar

England und auch Frankreich bieten den Neutralen ihre „selbstlose“ Hilfe an. Leider gibt es für London und Paris aber noch verstockte Regierungen, die britische Bombenabwürfe auf ihr Gebiet übernehmen, die gegen das Abschließen ihres Handels protestieren und allein den Bestmächten die Schuld an ihren Schwierigkeiten zuschieben; aber man gibt die Hoffnung nicht auf, sie dennoch in die Front des Freiheitskampfes gegen die Mächte der Bedrohung, worunter Deutschland und Rußland verstanden werden, hineinzufressen zu können.

Tadel wird eine Kriegserklärung an Rußland als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet, der Kriegsschauplatz soll erweitert werden und auf neutrale Gebiete übergreifen, die Neutralen sollen England nicht nur ihr Menschenmaterial, sondern auch ihr Territorium zur Verfügung stellen. Dabei werden in den großen französischen und englischen Zeitungen Feldzugspläne entwickelt, die in ihrer Naivität an die Betrachtungen des ewigen Cartesianers René Descartes erinnern, mit denen der Kladderadatsch zu Bismarcks Zeiten seine Leser zu überraschen pflegte. Diese Pläne legen voraus, daß die Türkei, die Völker des Kaukasus und des Nahen Ostens es sich zur besonderen Ehre anrechnen werden, für britische Interessen zu sterben; sie erhalten als Entgelt die britische Garantie, an der Polen bereits zu Grunde gegangen ist, und deren Bitternisse Rußland eben zu verspüren bekommt.

Die sogenannten Petroleumpolitiker Londons wollen das Schwarzmeerproblem auflösen, um Rußland das reiche, ölhaltige Kaspische Becken zu rauben und es von seinem Petroleum abzuschneiden. Dabei würden natürlich die Türken die Branten und die Magyaren die Rolle britischer Hilfsvölker zu übernehmen haben, ohne daß sich die Engländer selbst zu bemühen brauchen. Die Türken, die heute noch unter dem Eindruck der furchtbaren Erdbebenkatastrophe stehen, sollen diesem jamosen Feldzugsplan gemäß durch die „Porta Portarum“ oder „porta caucasica“, an die die Eroberer des Altertums oft genau vergeblich gepocht haben, auf Baku marschieren, der Iran soll den russischen Teil von Kerschischkan besetzen, und Afghanistan soll die Russen in Turkestan angreifen. Dabei rechnet man auch mit einem Aufstand der Georgier, der Armenier, der Escheressen und der anderen Völker des Kaukasus, auch die Dostofolen sollen mitspielen, um England einen Gefallen zu erweisen. Der Plan ist derart absurd und phantastisch, daß er nicht dem gesunden Gehirn eines Staatsmannes entspringen sein kann. Ankara, Teheran und Kabul haben andere Sorgen, als sich in den Dienst robuster Petroleumpolitiker zu stellen.

Zwischen Moskau und Teheran laufen freundschaftliche, wirtschaftliche und politische Verhandlungen, es besteht nicht die geringste Aussicht, daß diese Verhandlungen durch Londoner Intrigen gestört werden können. Zudem besteht zwischen dem Iran und England ein offener Konflikt um den Besitz der Barhein-Inseln, am Eingang zum Persischen Golf. Am Anfang des vorigen Jahrhunderts waren die Inseln iranisches Territorium, die von England widerrechtlich durch einen Gewaltstreik besetzt wurden. Teheran hat niemals seine Besitzansprüche auf die Inseln aufgegeben. Noch im Jahre 1936 erhob der Iran vor dem Genfer Bunde feierlichen Protest gegen die widerrechtliche Besetzung der Barhein-Inseln durch England, aber Genf hütelte sich, London zu verstimmen, und der Protest verschwand in einer Unterkommission, wo er noch bis heute unerledigt ruht. London beantwortete den Protest durch Ausweisung der iranischen Händler aus dem berühmten Verleimarkt in Manama, der Hauptstadt der Inselgruppe.

Ran hat es in London sicher noch nicht vermerkt, daß Königin Amonullah von Afghanistan 1919 den Krieg gegen die britische Besatzungsarmee an der Nordwestgrenze Indiens zwei Jahre lang führte und schließlich im Frieden von Rawalpindi die vollst. Unabhängigkeit seines Landes erreichte. Der Nachfolger Amanullah, Nadir Khan, wurde 1934 —

wie es heißt mit Hilfe britischer Agenten ermordet. Seitdem regiert der junge König Kabir Khan, dessen Regierung den militärischen Leistungen besondere Aufmerksamkeit schenkt. Afghanistan verfügt heute über eine moderne Armee von sieben Divisionen, einer Kavalleriedivision und vier Artillerieregimentern, dazu kommen Panzerwagenabteilungen und einige Kampfstärken. Die strategischen Positionen der Armees Abteilungen sind aber nicht gegen die russischen Grenzen, sondern nach dem Südoften ausgerichtet; dort aber liegt Indien. War doch einst Peshawar, die britische Provinz Kabul, ein Ackerfeld. Seit der afghanischen Regierung, und die Verhältnisse der Partei, die den Engländern große Schwierigkeiten bereiten, sind den Afghaniern in Ari und Sprache verwandt. Auch wird das Paschtu, d. h. die afghanische Volkssprache in den Nordwestprovinzen Indiens verstanden und gesprochen. Seit dem Jahre 1921 besitzt Afghanistan einen Freundschafts- und Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland und im Vertrag von Saadabad (1937) hat es sich mit dem Iran endgültig ausgeglichen.

England empfindet den russischen Schatten, der auf den Aufbruchwegen nach Indien liegt, als eine Bedrohung und der daß gegen Sowjetrußland, das sich den britischen Verbündeten zu entziehen verstanden hat, verleiht es heute zu einem Vabanquespiel und zu Unbedachtsamkeiten, die letzten Endes zu einer Katastrophe für das Empire führen müssen und auf die Kriegstreiber in London und in Paris zurückfallen werden, wenn London nicht bald von seiner Politik der Verblendung abläßt.

### Coffein aus der Retorte

Bedarf der Heilkunde gedeckt  
(Eigener Bericht)  
neu, Frankfurt, 21. Januar.

Bei dem starken Ausfall in der Einfuhr koffeinhaltiger Rohstoffe hat die deutsche chemische Industrie Mühe zu schaffen versucht. Zunächst einmal ist es gelungen, das Coffein weit mehr als früher aus Tee zu gewinnen, ohne daß der Tee dadurch das geringste an Geschmack oder Aroma einbüßt. Wichtiges aber noch ist der zweite Weg zur Gewinnung von Coffein auf synthetischem Wege. Hier kommt die Totalhydrolyse in Frage, die von Harzsäuren ausmacht. Die geringen Coffeindosen, die in der Heilkunde und Nahrungsmittelindustrie benötigt werden, lassen sich jedenfalls schon auf diesem Wege ohne Schwierigkeiten gewinnen.

Weber Kaffee noch Tee sind Lebensnotwendigkeiten, so daß das deutsche Volk gern darauf verzichten kann. Nur auf zwei Gebieten kann man das Coffein nur schwer oder gar nicht entbehren. Insbesondere wird es in der Heilkunde zur Bekämpfung von Schwächezuständen des Herzmuskels, zur Verschleimung des Kreislaufs, zur Erhöhung des Stoffwechsels und in Verbindung mit anderen chemischen Substanzen auch als schmerzstillendes Mittel angewandt. Die Hauptmenge des in der Heilkunde und Nahrungsmittelindustrie verwendeten Coffeins wurde bisher durch Extraktion von Kaffee oder Tee gewonnen.

## Die Engländer pfeifen auf den Protest Japans

Schon wieder ein japanischer Dampfer durchsucht / Neue Mahnung des Außenministers Arita

DNB Tokio, 24. Januar.

Obwohl die gewaltsame Durchsuchung des japanischen Dampfers „Asama Maru“ und die Verhaftung der deutschen Passagiere in ganz Japan einen Entschuldigungsdruck ausübt, obwohl die gesamte japanische Presse die Engländer vor einer Wiederholung einer solchen Bräuterei warnte und sogar das Außenamt dem britischen Vorkonsul in Tokio einen scharfen Protest überreichte, hat jetzt schon wieder ein englischer Dampfer in der Nähe von Honolulu einen japanischen Dampfer an. Es handelt sich um den Dampfer „Tatsuta Maru“, der kreuz durchsucht wurde. Die Frage des japanischen Kapitans nach Namen und Nationalität des Kriegsschiffes blieb wieder unbeantwortet.

Die Wälder in Tokio beurteilen in schärfster Weise den neuen Gewaltakt Großbritanniens. In Ueberschriften wie „Ueberfall auf den „Tatsuta Maru“ und „Neue Gewalttat an japanischem Dampfer“ kommt die Enttäuschung zum Ausdruck. Sofort nach Eintreffen der Nachricht von der Durchsuchung der „Tatsuta

Maru“ wurde im japanischen Außenamt eine bringende Konferenz mit den Vertretern der Wehrmacht einberufen. Wie die Agentur Domei berichtet, verläutet in Kreisen des Außenministeriums, daß das Verhalten Englands trotz der ersten Warnung als eine unzulässige Mißachtung Japans empfunden wird, die nicht ohne Folgen bleiben werde.

Die anti-britische Bewegung nimmt erneut stark zu. Am Mittwoch haben weitere vaterländische Verbände dem Premierminister Donal und dem britischen Vorkonsul Entschuldigungen überreicht. Immer neue Entschuldigungen von Parteien und Verbänden, die Antilindung von Massenversammlungen sowie häufige Besprechungen innerhalb des japanischen Kabinetts lassen erkennen, daß Japan offenbar entschlossen ist, seinem Protest gegenüber England auf jeden Fall Anerkennung zu verschaffen.

Außenminister Arita hat den britischen Vorkonsul Craigie nochmals zu sich gerufen und ihm erklärt, daß Japan Maßnahmen zur Selbstverteidigung treffen werde, um weitere Zwischenfälle zu verhindern, falls die von Am-

rita zu erwartenden japanischen Dampfer nochmals illegale Aktionen ausgeführt würden. Arita betont weiter, daß ernste Auswirkungen auf die japanisch-englischen Beziehungen nicht ausbleiben könnten.

Die Sozialistische Partei verlangt in einer Entschuldigungen, daß die japanischen Gewässer unverzüglich von den britischen Piraten gesäubert werden müßten. Japan wolle die sofortige Herausgabe der verhafteten Deutschen, eine klare Entschuldigung Englands sowie Garantien zur Verhinderung ähnlicher Vorfälle verlangen. Weiter erwartet die Partei, daß die Schiffahrtsgesellschaft Nippon Yusen Kaisha, die Besitzerin des von den Briten überfallenen Motorschiffes „Asama Maru“, zur Verbindung weiterer britischer Spionage alle englischen Angehörigen entläßt und sich überhaupt von England weitgehend unabhängig macht.

„Asahi Shimbun“ meldet, daß eine Reihe höherer Seeoffiziere, die zu Besprechungen in Tokio weilten, sich sofort auf ihre Posten zurückbegeben hätten. Weiter berichtet das Blatt, es seien bereits bestimmte Gegenmaßnahmen getroffen worden, um weitere Zwischenfälle zu verhindern.

## Strandräuber verdienen kleine Vermögen

Die neueste Spielart britischen Piratentums

Amsterdam, 24. Jan. (AP-Funk)

In England ist, wie „News Chronicle“ meldet, ein neues Gewerbe zur Blüte gelangt: Das Strandräubertum. Das Bild des britischen Piratentums, das die Neutralen in anderen Nuancen täglich erleben, scheint sich hiermit nun endgültig zu runden.

Der deutsche Handelskrieg, den Churchill — allerdings nur in seinen vielen triegerischen Reden — so hervorragend bante, hat dieses neue Gewerbe zur Blüte gebracht. „Strandräuber können heute“, so schreibt „News Chronicle“, und wir wagen diese Quelle nicht zu bestreiten, 40 Pfund täglich verdienen.“ Wo immer ein Frachtdampfer versenkt worden sei, sammelten sich diese Räuber. Viele Londoner,

z. B. die Boote besäßen und die sie gewöhnlich den Winter über auflegten, beteiligten sich jetzt an der Suche nach Strandraub. Auch evakuierte Schulkinder — früh übt sich, was ein Meisterpirat werden will — stürzen sich auf die reiche Beute. Kleine Vermögen, so stellt die englische Zeitung abschließend fest, würden auf diese Weise gemacht.

Nicht aufzuzählen, aber neidlos gegodnt, welche gewaltigen Reichtümer die erfolgreiche deutsche Handelskriegsführung den britischen Strandräuber bisher verschafft hat und in Zukunft noch liefern wird. Trotz Mr. Churchill, der durch diese bezeichnende Meldung der „News Chronicle“ einmal mehr Lügen gestraft wird.

### Kabinettsrat über Japans Note

boe. Den Haag, 25. Januar.

Der scharfe japanische Protest gegen die widerrechtliche Durchsuchung des japanischen Dampfers „Asama Maru“ und die Verhaftung der deutschen Zivilisten von Bord wurde am Mittwoch in einer Sitzung des britischen Kabinetts behandelt. Ueber das Ergebnis ist noch nichts bekannt geworden, jedoch verläutet aus gewöhnlich aus unrichtigen Quellen, daß innerhalb des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit dieser Piratenmethoden der Kriegsmarine beständen. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ behauptet jedoch mit kompromißloser Sturheit, daß das britische Verhalten durchaus in Uebereinstimmung mit dem Völkerrecht läge (1). Der japanische Protest, so heißt es weiter, werde in London sorgfältig geprüft und es würde bald eine Antwort übersandt werden.

### Die Front in Finnland

DNB Moskau, 24. Januar.

Der Leningrader Heeresbericht vom 23. Januar meldet von den Fronten vor Uhtua und Repola Kullarumstätigkeit. In dem Kampfgebiet von Petrosavodsk herrichte Tätiakt einiger Infanterieabteilungen. Auf der Kareliischen Landenge waren Artilleriefeuer und Kullarumstätigkeit zu verzeichnen. Die russische Luftwaffe hat Bombardierunad- und Erkundungsflüge gemeldet.

DNB Helsinki, 24. Januar.

Die lebhafteste Artillerietätigkeit an der Kareliischen Front wurde, wie der finnische Heeresbericht vom 23. Januar mitteilt, fortgesetzt. Ein Kullarumstätigkeit der Russen zwischen Summa und Nuolajarvi soll abgewiesen worden sein. Vom Nordosten des Ladoga-Seees melden die Finnen erfolgreiche Kämpfe. Das Artilleriefeuer bei Nittiojoki und Nomanoki dauert an. Russische Anriffe auf Nittiojoki konnten abgewiesen werden. Von den anderen Abschnitten der Landfront werden keine besonderen Ereignisse gemeldet. Die Küstenbatterien der See-Kreitkräfte sollen mit Erfolg russische Schiffe unter Feuer genommen haben. Im Laufe des 22. Januar war wiederum Dvolo (Gappland) und einige andere Ortschaften russischen Fluganariffen ausgesetzt, die sich sonst auf das Kriegsoperationsgebiet an der Kareliischen Front und am Ladoga beschränkten.

### Zwischen Kälte und Wärme

Starke Temperaturschwankungen in Holland

AP Amsterdam, 24. Januar

In der Zeit von Montagmittag bis Dienstagmittag wies das Thermometer in Holland Temperaturschwankungen bis zu zwanzig Grad auf. Während am Montagabend noch etwa sechzehn Grad Kälte gemessen wurden, stieg sich in der Nacht zum Dienstag ein starker Wetterumschwung ein. Am Dienstagmittag wurden drei bis vier Grad über Null verzeichnet. Gegen Abend sank die Quecksilbersäule wieder unter den Gefrierpunkt.

### Ausländische Sender gehört: 2 Jahre

DNB Stuttgart, 24. Januar

Das Sondergericht Stuttgart verurteilte den 53jährigen August Mayer aus Sindelfingen (Württemberg) wegen Abhörens ausländischer Sender zu zwei Jahren Zuchthaus. Mayer hatte in den Monaten September und Oktober vorigen Jahres sein Rundfunkgerät wiederholt auf den Empfang ausländischer Sender eingestellt und das Gehörte an seiner Arbeitsstätte weitergeleitet.

### Die sonst so „lieben“ Juden

h. w. Kopenhagen, 25. Januar

Die englische Polizei hat gegenwärtig eine Fahndungsaktion gegen 9000 „deutsche Emigranten“ ins Werk gesetzt, die bei den bisherigen Ermittlungen zum Internieren, zu Beobachtung oder Freilassung aller derer, die im Besitz deutscher Pässe sind, noch nicht erfasst worden waren. Es handelt sich um arischen Teil um Juden, die sich ohne Legitimation in England aufhalten. Ein Teil von ihnen soll nach Frankreich abgewandert sein. Die Engländer heunruhigen sich darüber, daß ohnehin 58000 „Deutsche“ von der Internierung verschont geblieben seien. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Juden (1).

## Amerika soll Frankreich gehorchen

Eine unerhörte französische Zumutung an die 21 amerikanischen Republiken

Berlin, 24. Jan. (AP-Funk)

Kunnehr hat auch die französische Regierung in der Angelegenheit der sogenannten amerikanischen Sicherheitszone eine Antwort erteilt, die sich sachlich eng an die englische Antwort anlehnt. Auch die Franzosen stellen an die 21 amerikanischen Republiken die unerhörte Zumutung, von Deutschland zu verlangen, daß es — im Gegenzug zu Frankreich und England — keine Kriegsschiffe oder Versorgungschiffe in die Zone schicken dürfe; ferner müßten die amerikanischen Staaten einseitig geeignete und wirksame Maßnahmen ergreifen,

damit die in den amerikanischen Häfen liegenden deutschen Handelsschiffe dort zurückgehalten werden.

### 550 Minen unschädlich gemacht

h. w. Kopenhagen, 24. Januar

Die dänischen Minenbeseitigungsmaschinen haben bis jetzt zur Unschädlichmachung von 550 treibenden Minen geführt, hiervon allein 80 an der westjütischen Küste, wo die englischen Minenfelder die gesamte Fischerei gefährden.

### Defaitismus in der Streichholzschachtel

J. b. Genf, 24. Januar.

In Constantine wurde ein französischer Lebrer zu acht Monaten Gefängnis, wusend Franken Geldstrafe und fünf Jahre Entzug der Berufsübung verurteilt, weil er ein Flugblatt, in dem der Friede gefordert wurde, abgesetzt, unterzeichnet und verteilt hatte. Auch die Druckerei, die das Flugblatt gedruckt hatte, konnte angeprochen werden. Das Pariser „Journal“ gibt interessante Aufschlüsse darüber, wie die Flugblätter neuerdings unter der Bevölkerung verteilt werden. So findet sich neuerdings immer wieder ein winziges Flugblatt in Streichholzschachteln, ohne daß feststellt werden konnte, wie es dort hineingelangte.

## Französische Sonderpolizei gegen Etappenkorruption

Ein bezeichnender Erlaß / Auch sonst ist die Lage nicht sehr erbaulich

(Von unserem Vertreter)

mü. Brüssel, 25. Januar.

Die Klagen der französischen Truppen über Fälle von Korruption bei ihrer Versorgung haben sich in der letzten Zeit draxt a hult, daß jetzt drakonisch gegen alle Personen vorgegangen werden soll, die sich auf Kosten der Politik zu bereichern versuchen. Aus diesem Grunde ist für die west- und nordfranzösischen Gebiete, die unter Kriegszustand stehen, die Aufstellung einer Sonderpolizeiformation angedordnet worden, die die Qualität der an die Armeekorps vertriebenen Lebensmittel überwachen und Preiswucher und Spekulation zu ungunsten der Soldaten verhindern soll.

Von den Intendanturstellen der Armeekorps ist in dem amtlichen Komunique, das die Aufstellung dieses Polizeikorps bekannt gibt, nicht die Rede. Aber gerade über diese geben den Zeitungen die meisten Beschwerden von der Front zu. In Lyon hat die Polizei neun Eisenbahner festgenommen, die seit längerer Zeit systematisch Lebensmitteltransporte ausgearbeit haben. Eine Anzahl von Kaufleuten ist ebenfalls in die Affäre verwickelt und wird der Diebstahl beschuldigt. Der durch die Diebstahl angerichtete Schaden wird auf mehrere hunderttausend Francs geschätzt.

### Defertiert, weil die Familie hungert

Die Aktion gegen die Defaitisten scheint eine neue Verschärfung erfahren zu haben. In den Zeitungen mehren sich wieder die kurzen Notizen, die aus allen Ecken Frankreichs über Aburteilungen berichten. Das Strafmaß ist erheblich herabgesetzt worden. So verurteilte das Militärgericht in Rouen einen Soldaten wegen defaitistischer Aeußerungen zu 8 Jahren Gefängnis. Auffällig sind z. B. die Defertionsfälle, die zur Aburteilung gelangen. Dabei führen die angeklagten Soldaten die Entschuldigung meist das entscheidende Glend an, dem ihre Familien ausgesetzt sind, die noch keinen Wernia Unternehmung vom Staat erhalten haben. „Petit Parisien“ berichtet beispielsweise über einen Deferteur, der nach dreiwöchiger Abwesenheit sich wieder bei seinem Truppenteil meldete. Seine schwangere Frau und seine beiden Kinder seien am Verhungern gewesen. Er habe die drei Wochen dazu benötigt, um 1200 Francs (80 Mark) zu verdienen, um wenigstens während der Geburt des dritten Kindes den notwendigen Lebensunterhalt seiner Angehörigen zu sichern. In anderen Fällen handelt es sich allerdings um glatte Trübsalrederei. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß alle diejenigen, die unbegründete Reklamationen von Befreiungen einreichen, fortan Strafen bis zu drei Jahren Gefängnis zu erwarten haben.

### Das kostbare Kaninchenfleisch

Ein anderes tägliches Thema der Zeitungen ist die Preissteigerung geworden, gegen die alle Anordnungen und Strafordrohungen der Regierung wirkungslos geblieben sind. So wird beispielsweise vom „Petit Parisien“ angeführt, daß bei der Einführung der drei fleischlosen Tage der Preis von Kaninchenfleisch von 8 auf 12 Francs pro Pfund gestiegen sei. Auch Seife sei nur noch zu Prei-

## 18prozentige Guldenabwertung in Holland

Geschenktwurf eingebracht / Normnahme gegen den englischen Wirtschaftskrieg

boe. Den Haag, 25. Januar.

Die Niederländische Regierung hat sich entschlossen, den Gulden um 18 Prozent abzuwerten. Dieser aussehenerregende Entschluß wurde durch die Ebringung eines Geschenktwurfs in der zweiten Kammer bekannt, indem der Finanzminister eine Neuinschätzung des Goldvorrates der Niederländischen Bank ankündigte. Durch die Währungsabwertung hofft die Regierung einen Betrag von 22 Millionen Gulden zu erhalten. Hiermit soll zunächst der Verlust gedeckt werden, der im Jahre 1931 der Niederländischen Bank durch die Pfundabwertung in Höhe von 29 Millionen Gulden entstanden ist. Ferner sollen 116,5 Millionen Gulden dem Anleihefonds zur Verfügung gestellt werden, während der Restbetrag den Reserven der Niederländischen Bank zugeführt werden soll.

In der Erklärung des Finanzministers wird darauf hingewiesen, daß Holland vorläufig nicht zum Goldstandard zurückkehren werde, den es im September 1936 verlassen hat. Der Charakter der schwedischen Valuta wird durch die Neuregelung nicht angefaßt. Die Maß-

nahme werde in erster Linie durchgeführt, um den Goldvorrat zu erhöhen. Der niederländische Goldvorrat wurde am 2. Januar 1940 mit 1013 Millionen Gulden angegeben. Auf dieser Basis erfolgt nun die 18prozentige Abwertung, wobei der Preis für ein Kilogramm Gold auf 200 Gulden festgesetzt wird.

Als Grund für die Abwertung werden in erster Linie die Verluste angegeben, die der niederländischen Regierung durch die feinerzeitige Sterlingabwertung entstanden sind. Durch die Pfundabwertung haben die holländischen Staatsfinanzen einen jährlichen Verlust von 25 Millionen Gulden zu verzeichnen. Dieser Verlust würde sich noch erheblich vergrößern, falls die gegenwärtige Entwicklung anhält. Da ein Betrag von 116,5 Millionen Gulden dem Anleihefonds überwiesen werden soll, ist ein weiterer Grund für die Realisationsmaßnahmen in dem großen Geldbedarf zu erblicken, den die niederländische Regierung durch die Mobilisation und die Unterhaltung des Heeres zu tragen hat. Von zünftigster holländischer Seite wurde kürzlich angedeutet, daß die Mobilisation dem Staat täglich 1,7 Millionen Gulden koste.

Madrid wenig entzückt, denn ...

Spaniens Hauptstadt wird „stillgelegt“

Dorausgesehen hat „gana“ dazu / Don Hanns Decke

Madrid, im Januar.

Madrid, die lauteste Stadt der Welt, soll wieder einmal, jetzt aber endgültig, stillgelegt werden. Rührer, fettgedruckte Bekanntmachungen verkünden den Entschluß des Bürgermeisters, die Landeshauptstadt des Charakters zu enteilen, der ihr eine ganz besondere Note gab, die aber dem arbeitssamen und geschäftigen Mitteleuropäer Ausbrüche auf die Junge zaubert, die er längst in den Ortus verbannt zu haben glaubte. Das soll jedoch kein „Werturteil“ bedeuten, denn die Orane der Bewohner dieser Erde sind verschieden ausgebildet, Produkte der Umgebungs.

Der Spanier lebt auf der Straße. Während für den Engländer das Heim seine „Burg“ ist, hinter deren Tür er sich hermetisch abschließt, und die deutsche Familie Erholung und Glück in ihrer lauderen, gemütlichen, kulturarmen Wohnzimmern findet, spielt sich das tägliche Leben des Madrilenen unter freiem Himmel ab, und man muß gerne zugeben, ein solcher Himmel bei Tag und Nacht, eine solche linde Wärme und solche Sterne auf tiefdunkler Dede — falls es nicht so fährlich kalt ist wie zur Zeit — können die Menschen mit magnetischer Kraft aus den Häusern ziehen. So ist es also ein unausgesprochenes Gesetz, daß die Fußgänger und Fahrbahnen einer gemächlich dahinschlendernden Masse gehören, die in größeren oder kleineren Gruppen lustwandelt, sich eine halbe Stunde lang bearbeitet, Geschäfte macht oder Kränchen abbaut, und sich instinktiv gegen jede Störung durch übertriebene, ihrer Arbeit nachgebende Rufflärm wehrt und es als eine höchstpersönliche Beleidigung ansieht, wenn man sein Tempo über das ihrige hinaus beschleunigt. Durch diese unentwegte, flirrende, debattierende und gestikulierende, lachende und schreiende Prozession bröht es wie das Klischené einer wildschäumenden Meeresbrandung, in der man sein eigenes Wort nicht vernehmen kann. Straßenbahnen auf loseren Schienen rasselnd und läuten in schrillen Tönen, Reiben von Autos vorstürzender Gestalt oder elegantester Konstruktion, hochkomprimierte Maschinen mit offenem Auspuff und hallende Motorräder schieben sich unter unaufhörlichem Heulen der Klaxons und Gupen auf hohen Touren mit einzigartiger Geschwindigkeit hindurch. Trotz dieses für uns unerträglichsten Tobenwobobus ereignen sich gerade in dem Mittelpunkt Madrids kaum Verkehrsunfälle. Das alte spanische Motto besetzt zu Recht: „No pasa nada“ — „es passiert nichts“.

Und jetzt ganz modern

Und doch soll es nun anders werden! In Zukunft soll der Fahrweg dem rollenden Verkehr, und der Fußsteig den zweibeinigen Wesen vor-

behalten bleiben, und auf diesem Fußsteig wieder heißt es Rechtsgehen und Linksgehen, und hübsch artig ausweichen. Die Straßen werden gekreuzt, wo es Pfeile und Striche erlauben oder die grünen Lampen ausleuchten. Die Wagen müssen ihr Tempo zügeln und warten, bis der weißbehaarte und weißbehelmete, mit allen Vollmachten ausgerüstete, forsan energisch einschreitende Schuhmann das Zeichen gibt. Hand an die Bremse, aber die Finger von der Hupe! Madrid bekommt ein neues Gesicht. Ich bin heute, zu Mittag, zur Stunde des großen Bummels, über den beschneiten Corso gefahren und — bekam Beklemmungsgefühle. Wie ein unheimlicher stiller Leichenzug schoben sich die Autos zwischen den Palmenwegen einem fernen, unbekanntem Ziele zu. Die Fahrer hatten ernste Augen. „Mensch“, schrie ich den alten Taxiführer mit grauen Vorkriegsfloppeln auf Kinn und Wangen an. „Mensch, du! doch mal!“ — Er zuckte resigniert die Achseln und sackte in sich zusammen. Weinade hätte es den ersten Zusammenstoß, seit drei Monaten, gegeben.

Schön ist die Ordnung, aber ...

Gewiß, die neue Ordnung ist notwendig, denn Madrid ist ein Häusermeer, durchschnitten von dem prachtvollen Boulevard, an dem Regierungsgebäude, Paläste, Museen und Botschaften liegen, und zwei großen breiten Geschäftsstraßen, der „Avenida“ und „Gran Via“, sonst aber ein Gewirr schmaler windflügeliger Schlänge und Gassen, deren Fußsteige oft kaum einen Meter messen. Man wird nachts schlafen können, schön, welcher Madrilenen will das aber? — Für ihn beginnt der Tag mit der Nacht, und da er sowieso keine Gehörner hat, so hören ihn auch die auf größte Lautstärke gedrehten, zur „Vergnügung“ der Nachbarn aus offene Fenster gestellten, sämtlichen Programme und Orchester der Welt wiedergebenden Lautsprecher nicht. Soll das alles wirklich fortfallen? Es mutet fast unmöglich an.

Vor einigen Jahren spielte ich in Spanien einmal Tennis. Ein kleiner zerklümpert Junge stand faul am Einfriedungsbügel und guckte anscheinend interessiert durch die Maschen. „Hijo“, rief ich, „Sohn, hier hast du eine Pelele. Du kannst die Bälle aufheben“. Er schüttelt den Kopf. „Nanu, Junge, was ist los? — Bist du krank, hast du keine Zeit?“

„Doch“, kam die Antwort, „aber, señor, no me da la gana“ —

„Gana“ — ein unübersetzbare Wort für eine unsahbare und undefinierbare Eigenschaft. Ich habe keine Lust, oder ich mag nicht — ist viel zu schwach. Der Spanier lebt sein Leben, macht aber alles mit „gana“ oder ohne „gana“.



Einmal die andere Seite der Westfront. Unser Bild zeigt französische Soldaten in einem Gebüsch, in das die deutschen Granaten zielicher einschlugen (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Und wenn er keine „gana“ hat, dann kann die Lokomotive hinter ihm sich heiser pfeifen, er geht nicht von den Gleisen herunter. Das ist vielleicht negativ, kann sich jedoch auch höchst positiv auswirken. Die einstige Volksfrontrepublik wollte den wehrlosen Bürger zum Sklaven fremder Gewalten machen, aber der wehrlose

Bürger sagte: no me da la gana, oder stärker, no me da la real gana, — und die Volksfrontrepublik zerbrach mit all ihrem Gold, ihren Waffen und ausländischen Freunden. Jetzt wird es sich zeigen, ob der Madrilenen die „gana“ besitz, seinem Volk zu folgen. Es wird einen schweren Kampf geben.

Zwei Riesenfeuer an einem Tag

In Frankreich und in Belgien / Kälte beeinträchtigte Lösungsversuche

Genf, 24. Jan. (HB-Kunt.)

Die Hochschule für Volksschullehrerinnen (Ecole Normale d'Instituteurs) in der französischen Stadt Numilly im Departement Haute-Savoie wurde in der Nacht zum Mittwoch ein Raub der Flammen. Da die Hydranten eingefroren waren und ein eisiger Nordwind wehte, mußte sich die Feuerwehr darauf beschränken, ein Liebergreifen der Flammen auf die Nachbargebäude zu verhindern.

Etwa 100 Insassen des der Schule angegliederten Internats flüchteten in der Nacht aus dem brennenden Gebäude und wurden in einem Hospital untergebracht. Das Gebäude, bestehend aus zwei Flügeln von je 80 Meter und einem Mittelbau von 30 Meter Länge, ist völlig ausgebrannt. Da das Feuer gleichzeitig an zwei verschiedenen Stellen ausbrach, liegt der Verdacht einer Brandstiftung nahe.

DNB Brüssel, 24. Januar.

In Antwerpen brach am Dienstag in einer Fabrik Feuer aus, das sehr schnell auf zwei benachbarte Warenhäuser übergriff. Die Lösungsarbeiten der Feuerwehr wurden durch die Kälte sehr erschwert. Die Fabrik und die beiden Warenhäuser brannten völlig aus. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich.

Latinamerikanische Neutralitätskonferenz. Die interamerikanische Neutralitätskonferenz, die zur Zeit in Rio de Janeiro tagt, beschloß, daß die Frage der Seneutralität innerhalb der Hoheitsgewässer eine Angelegenheit der auf der Panama-Konferenz vorgesehene Beratung zwischen den amerikanischen Regierungen sei. Es ist daher unwahrscheinlich, daß diese Konferenz entscheidende Beschlüsse zur 3-Meilen-Zone fassen.

ampfer noch ...

ngt in einer ...

et, daß eine ...

ns Note

25. Januar. gegen die japanischen ...

nd

24. Januar. vom 23. Januar ...

21. Januar.

an der Karte ...

Wärme

en in Holland ...

öt: 2 Jahre

et, 24. Januar ...

Juden

en, 25. Januar ...

Das ist das

„Astra-Schmünzeln“

Es hat drei gute Gründe:

- Die „Astra“ ist aromatisch!
• Die „Astra“ ist leicht!
• Die „Astra“ ist frisch!



48

Mit und ohne Mdstck.

Ja - wer die „Astra“ raucht, kann wirklich schmünzeln! Man schmeckt es gar nicht, wie leicht die „Astra“ ist - so voll ist ihr Aroma. Kein Wunder, daß immer mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“ greifen. Da heißt es dann: Versucht - geschmeckt - und treu geblieben! Denn auch die „Astra“ selbst bleibt sich in ihren Vorzügen stets gleich. Besonderes Wissen um den Tabak und seine edelsten Provenienzen, dazu besondere Tabak-Mischkunst - beides im Hause Kyriazi schon in der Generation verwurzelt - sorgen dafür. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“ und bedenken Sie: Eine Cigarette, die so viel verlangt wird, kommt auch stets frisch in die Hände des Rauchers. So werden alle Ihre Wünsche von der „Astra“ erfüllt.

Rauchen Sie „Astra“ - dann schmünzeln Sie auch!

Robert Thieme

Wichtiges — kurz belichtet

Paris müht sich weiter: Wie sag' ich's den Neutralen?

Campinchi-Publikation totgeschwiegen, aber die Bearbeitung der Neutralen geht weiter

Mannheim, 24. Januar.

Während die französische Presse es bisher nicht gewagt hat, auch nur mit einem Wort die deutschen Veröffentlichungen über die kriegsbeherrschten Erklärungen des französischen Marineministers Campinchi zu erwähnen, ist der Widerhall zur Rede Churchills nach wie vor ein überaus lebendiger. Wir berichteten am Mittwoch bereits darüber, wie die französische Presse getreulich in die Fußstapfen Churchills getreten ist, ja sogar versucht, ihn noch zu übertrumpfen. Daß es sich dabei durchaus nicht um vereinzelte französische Blätter handelte, zeigen weitere uns heute vorliegende Stimmen. Es erregt sich aus ihnen das Bild, daß die Neußerungen lediglich als Auftakt zu einem großangelegten Einschüchterungs- und Erpressungsmanöver der Westmächte gegenüber den Neutralen anzusehen sind. Man benötigt um jeden Preis neue Bundesgenossen, die bereit sind, dem polnischen Beispiel zu folgen und Blut und Existenz für die Sache der Westmächte einzusetzen.

Frechtes Erstaunen

„Journal des Débats“ meint in diesem Zusammenhang frech, die Westmächte hätten sich mit Recht (!) über die Tendenz verschiedener Neutralen „gewundert“, die ihre Länder aus dem Krieg herauszulassen wollten. Um nun den Neutralen mehr Mut zu geben, sei es zunächst erforderlich, mit allen Mitteln Finnland zu unterstützen. Wir verstehen diesen Wunsch des „Journal des Débats“ sehr wohl: Finnland soll gleichsam der Neutralisationspunkt sein, auf dem sich dann die Waffenhilfe der Neutralen gegen Deutschland aufzubauen hat. Besonders begeistert äußert sich der jüdische Journalist Elie Vois im „Petit Parisien“ über Churchill. Mit ihm habe der populärste Minister Großbritanniens gesprochen; nichts von dem, was er gesagt habe, dürfe unterschätzt werden, den Churchill sei heute die Seele der britischen Nation. Am wichtigsten seien in der Rede seine Worte an die Neutralen. Denn diese müßten heute zwischen den autoritären Staaten und den Westmächten wählen. Und auch dieses Blatt gibt seinem „Erstaunen“ darüber Ausdruck, daß sich die bedrohten kleinen Nationen noch immer nicht dazu veranlaßt gesehen hätten, sich alle zusammen gegen die Gefahr anzuschließen. Die Neutralen wissen schon, weshalb sie in dieser Frage so vorsichtig operieren; denn ein großer Teil von ihnen hat doch allmählich gemerkt, daß die größere Gefahr ihnen nicht von Deutschland, sondern von den westlichen Demokratien droht. Sie werden deshalb auch wenig Verständnis dafür aufbringen, wenn der Pariser „Excelsior“ besonders daran erinnert, daß Churchill die Neutralen zu den Hauptgrundlagen der Genfer Liga hinweisen hat, nämlich die Solidaritätspflicht aller Mitglieder zugunsten des Angegriffenen. Wenn man schon an diesen Grundgedanken erinnert, so sollte man gerade in Paris vorsichtiger damit sein; denn daß Deutschland von Paris und London angegriffen worden ist, ist doch allmählich schon sehr weit durchgesickert, auch wenn die Pariser Presse in sattem bekannter Vogel-Strauß-Manier derart wichtige Dokumente wie etwa den Brief Ribbentrops an Bonnet oder die Neußerungen Campinchis ihren Lesern unterschlägt. Wir haben mit Genugtuung festgestellt, daß diese Dokumente im neutralen Ausland sehr eingehend studiert worden sind. „Excelsior“ winkelt dann weiter um die Hilfe der Neutralen, wenn er schreibt, der Sieg der Westmächte würde einen Alpdruck von den Neutralen nehmen, und die Neutralen dürften deshalb nicht durch Jugendschwärme an Deutschland diesen Sieg zu lange hinausschieben. Auch diesen Worten dürften die Neutralen sehr schnell riechen! Für uns aber ist eine solche Neußerung ein Beweis, daß den Westmächten nicht gerade sonderlich fleißig bedacht zu Rate ist und daß sie eigene Opfer scheuen, dafür aber fremde Mächte für sich kämpfen lassen möchten.

„Churchill machte einen schweren Fehler“

Auch Rußland und Italien haben der Churchill-Rede eine große Beachtung geschenkt. In Moskau hat sie einen durchaus negativen Eindruck hinterlassen. Die unerschämten Bemerkungen, die B. C. an die Adresse der Sowjet-Union richteten zu müssen glaubte, werden in Moskau allerdings nicht weiter beachtet, höchstens mit gebührender Ironie abgefertigt. Größere Aufmerksamkeit dagegen schenkt man Churchills Drohungen gegen die Neutralen, vor allem auch deshalb, weil diese Neußerungen den Eindruck noch vertiefen, der in Moskau schon seit längerem hinsichtlich der Bestrebungen Englands und Frankreichs nach einer Erweiterung des Krieges besteht. Unter den italienischen Blättern stellt „Nostro del Carlino“ fest, die britischen Minister der Wehrmacht seien keine vom Glück begünstigten Männer. Churchill habe mit seiner letzten Rundfunkansprache einen schweren Fehler begangen. Die ganze Welt solle, wenn es nach England ginge, in einen Krieg eintreten, weil sich die britisch-französischen Streitkräfte nicht genügend sicher fühlten, um allein fertig zu werden. Das Blatt weist dann auf den einmütigen Protest der verschiedenen Länder gegen Churchill hin und meint zum Schluß, der Torpedo, den der Erste Lord der britischen Admiralität abzuschleichen versuchte, sei ihm selbst in den Händen explodiert.

Kritik aus USA

Während so allgemein bei den Neutralen auf Grund der Churchill-Rede die Stimmung für London nicht gerade gemächlich ist, treten bei

einigen noch weitere Momente hinzu. So hat man z. B. im US-Senat jetzt Englands Annäherung gegenüber den Vereinigten Staaten kritisiert. Der demokratische Senator Nead erklärte, das Völkerecht lenne keinen Präzedenzfall, der den englischen Behörden erlaube, die Post von neutralen Schiffen herunterzubolen und zu zerstören. Gleichzeitig protestierte der Senator gegen die Verschleppung amerikanischer Schiffe in das Kriegsgebiet. Die New Yorker Staatszeitung aber hält der US-Regierung vor, daß sie durch ihr weitberühmtes Einigenkommen die amerikanische Nation in eine Lage manövriert habe, in der die Briten glaubten, den Amerikanern auf der Nase herumtanzen zu können. Da es sich um eine Angelegenheit der nationalen Würde handele, müsse die US-Regierung gewillt sein, alle Machtmittel einzusetzen, um ihren bisherigen Protestnoten Nachdruck zu verleihen. In Norwegen aber ist man sehr ungehalten darüber, daß jetzt erst die schon Anfang Dezember abgesandte Weihnachtspost aus Amerika einetroffen ist. Die 70 Postfässer waren von den Engländern geöffnet und Briefe aufgemacht worden. Auch das geht auf Konto London!

Englands Not wächst

Anscheinend haben es die Engländer aber auch sehr nötig, Briefe und Pakete vor allem nach ausländischen Dörfern durchzuschleusen. Denn die finanzielle Situation Großbritan-

nien verschlechtert sich zusehends. Wir berichteten bereits über die englische Weigerung, griechische Guthaben in Höhe von 2,5 Millionen Pfund zu transferieren, wodurch die Frauen und Kinder griechischer Seeleute, die es mit großer Mühe und Gefahr verdienten, müßten, in Not geraten. Ein Stockholmer Bericht des „Svenska Dagbladet“ aus London zeigt, daß man auch in Schweden jetzt die britischen Sorgen immer deutlicher erkennt. Die englischen Auslandsguthaben seien im Gegensatz zum Weltkrieg heute nicht mehr sehr groß und dazu die Anleiheemittlungen sehr ungewiß, so daß die Parole der englischen Regierung jetzt „Senkung des Lebensstandards“ laute. Das schwedische Blatt weist weiter auf die immer härter drohende Inflationsgefahr hin, der London dadurch zu begegnen versuche, daß es den Verbrauch bis an die Grenze des Möglichen drohe und die Steuerschraube immer bestiger anziehe. Infolge ihrer schwachen Finanzlage ist die britische Regierung gezwungen, die Hauptlasten des Krieges gerade dem Mittelstand und den ärmeren Schichten des Volkes aufzubürden. Auf die gleiche Wunde legt übrigens auch die englische Zeitschrift „New Statesman and Nation“ den Finger, wenn sie fordert, es müsse wenigstens eine „eiserner Ration“ für den englischen Arbeiter geschaffen werden, damit er nicht verhungere; jetzt aber sei schon diese eiserner Ration bedroht...

Unser Ideal bleibt friderizianisch

Generaloberst von Brauchitsch über die Soldaten Friedrichs des Großen

DNB Berlin, 23. Januar.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, veröffentlicht anlässlich des 228. Geburtstag Friedrichs des Großen im „Völkischen Beobachter“ einen Aufsatz über das Thema „Der friderizianische Soldat und die Gegenwart“. Nach einleitenden Worten über die geschichtsbildende Kraft der Gedanken des großen Preußenkönigs, die kein Generalexerz als der Führer am 21. März 1933 und in seiner Reichstagsrede vom 1. September 1939 anerkannt habe, schreibt Generaloberst v. Brauchitsch über den friderizianischen Soldaten:

„Der friderizianische Soldat ist in unseren Augen das Beste, was militärische Erziehung und Ausbildung zu schaffen vermögen. So sehr er als ein Bestandteil der Linear-Ordnung, des stofflichen Schilens des friderizianischen Heeres anzusehen ist, so stark steht er doch gleichzeitig als Kampferpersönlichkeit da. Er ist hart, kühl, tapfer und unerschrocken. Er vermag selbst ohne Neuerung eines Schmerzes zu sterben, wofür viele Zeugnisse vorliegen. Seine Disziplin besteht jede Probe. Er marschiert zur Schlacht mit dem Riede: Herr, laß mich tun mit Fleiß, was mir zu tun gebührt!“

Mit Recht sprechen wir in unseren Tagen immer wieder von dem friderizianischen Geist. Er war es, der jeden Offizier, Unteroffizier und Mann erfüllte, der das Heer sieben Jahre lang dem König folgen ließ, und der es immer wieder zu größten Anstrengungen befähigte. Er ließ die kleinere Zahl über die größere siegen. Unterliegen wir diesen Geist näher, so stellt er die Summe der soldatischen Tugenden dar, wie sie seit fast dreihundert Jahren von Generation zu Generation fortvererbt, und wie sie in den großen Führergestalten unserer Geschichte immer wieder ihren zusammenfassenden Ausdruck bis auf den heutigen Tag gefunden hat. Es ist besser, darüber nicht viele Worte zu verlieren. Sie sind zu leben, im Kleinen wie im Großen, im Täglichen wie im Ungewöhnlichen,

Das Schottensoldatentum fällt

EP Amsterdam, 24. Januar

Die endgültige Entscheidung der englischen Regierung über den schottischen Ritt (Schottensoldatentum) in der Armee teilte, wie aus London berichtet wird, der Kriegsminister Oliver Stanied im Unterhaus am Dienstag mit. Für die Dauer des Krieges wird in den schottischen Regimenten weder in der Garnison noch im Felde der Ritt getragen werden. Lediglich für die schottischen Dubeladjutanten-Kapellen wird der Ritt weiterhin ausgegeben werden. Die Entscheidung der Regierung ist mit „technischen Rücksichten“ begründet, besonders mit der Gefahr, gegen die der Ritt ein unzulängliches Kleidungsstück darstelle. Wunschnschaften, die den Ritt haben, dürfen ihn nur für Urlaubs- und Ausgangszwecke benutzen. Die noch in den kantilenen Regajinen vorhandenen Bestände des Ritt werden aufgegeben und sollen nach dem Kriege wieder ausgegeben werden.

Starkes Erdbeben in Chile

Ein starkes Erdbeben wurde in La Concepcion und anderen Städten Süd-Chiles wahrgenommen.

US-Bomber abgestürzt

In Riverside (Kalifornien) stürzte ein von Luftmanövern zurückkehrendes zweimotoriges Bombenflugzeug bei heftigem Regenwind brennend ab. Von sechs Insassen wurden vier getötet.

Zusammentritt der Tschinglauer Konferenz

Am Mittwochvormittag wurde die Tschinglauer Konferenz eröffnet, die die Vorbedingungen zur Bildung der neuen chinesischen Zentralregierung schaffen soll.

Reichsminister Dr. Frick auf der Erinnerungskundgebung zum 23. Januar in der thüringischen Gauhauptstadt

DNB Weimar, 23. Januar.

Den denkwürdigen 23. Januar, an dem Reichsinnenminister Dr. Frick vor zehn Jahren zum thüringischen Minister des Innern und für Volkshilfe und der heutige Ministerpräsident Marschler zum Staatsrat ernannt wurden, beging der Herzog Großherzogtums nach dem Staatsakt im Schloß mit einer Kundgebung in der Weimarerhalle, die zu einer eindrucksvollen Demonstration des deutschen Lebens- und Kampfwillens wurde.

Groß war die Zahl der Ehrengäste: die führenden Männer der Bewegung, des Staates, der Wehrmacht, des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens im Gau Thüringen. Nach dem Einmarsch der Fahnen eröffnete Reichsleiter Hoßmann die Kundgebung. Mittelpunkt der Erinnerungsfunde war eine Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick.

Er führte seine Hörer zurück in die Zeit vor zehn Jahren, als in Thüringen die nationalsozialistische Bewegung ihren ersten Durchbruch errang, durch den die weiteren Voraussetzungen für den Aufstieg des Nationalsozialismus geschaffen wurden. Noch einmal dankte er seinen damaligen bewährten Mitarbeitern. Seine besondere Anerkennung galt den allen Kampfgeschritten Sauerle, Bächler, Marschler, Henneke, Ludwig und Papenbrock. Der Reichsminister ging dann auf den nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus einsetzenden Aufbau eines neuen großen mächtigen und freien Großdeutschland ein und kennzeichnete die Großtaten des Führers als Meilensteine am Wege zum großen deutschen Reich.

In seinen weiteren oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen unterstrich der Reichsminister die immer wieder zum Ausdruck gebrachte Friedensliebe und den Verbündigungs willen des deutschen Volkes, denen das verjüngte plurokratische England die Einkreisung und seine Kriegsvorbereitungen entgegensetze. „Wir kennen die wahren Hintergründe und Kriegsziele der westlichen Demokratie. Die Kriegshörner wollen nichts anderes, als ein Wehr-Versäulen, einen neuen weltfälligen Frieden, eine Zerstückelung Deutschlands in ungeschulte kleine Territorien und damit die völlige Ohnmacht und Vernichtung des arbeitenden machtbewußten deutschen Volkes. Deutschland soll auf den Stand von 1648 herabgedrückt und erniedrigt werden!“

Um das zu verhindern und den Krieg siegreich zu beenden, werden wir die gewaltige geballte Kraft der deutschen Nation einsetzen. Unser Sieg ist die Voraussetzung für einen gerechteren Frieden, als wir ihn bisher hatten. Denn das Diktat von Versailles war nichts anderes als die Fortsetzung des Weltkrieges mit anderen Mitteln. Wir wollen einen deutschen Frieden und keinen von Englands Gnade einen europäischen Frieden, in dem jedes Volk nach seinen Fähigkeiten und Leistungen seinen Lebensraum schaffen kann und soll.“ Das größte, was uns der Führer geschenkt habe, so schloß Dr. Frick seine Rede, sei die deutsche Volksgemeinschaft, die jede Prüfung und höchstschweren Stunden überdauern werde. Gerade jetzt gelte es, zusammenzustehen

In Kürze

Dr. Ley wieder bei den Westwallarbeitern. Am Mittwochmorgen wohnte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einer Feierstunde in einem Gemeinschaftslager der Westwallarbeiter bei, in deren Rahmen die Ueberreichung von Schutzwallgrenzzeichen an zahlreiche Arbeiter und besonders verdiente Lagerführer erfolgte.

Reichsleiter Rosenberg übergibt die Bücher-spende der NSDAP der Wehrmacht. Reichsleiter Rosenberg wird am Donnerstag dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, die aus der Büchersammlung der NSDAP — Alfred-Rosenberg-Bücherspende — zusammengestellten Bücherreihen übergeben.

Fabrikdach begrub 13 Arbeiter. Im Königs-bühle ereignete sich ein schweres Unglück: Im Morgan-Walzwerk stürzte das Dach der Ver-ladehalle ein. Dabei kamen vier Arbeiter ums Leben, neun weitere trugen erhebliche Ver-letzungen davon.

Er aß 20 Zigaretten. Ein junger Mann aus Bischofsgrün weinerte in Bayreuth, daß er 20 Zigaretten, darunter sogar eine brennende, essen könne. Er führte diese unsinnige Wette tatsächlich durch. Es stellten sich aber sofort schwere Gesundheitschäden ein, die schon nach zwei Stunden zum Tode des jungen Mannes führten.

Juden hehen in der Stowafel. Die Notwa-fische Staatspolizei in Pressob kam dieser Tage einer Bande auf die Spur, die sich mit der Herstellung und Verbreitung von staatsfeind-lichen Heftschriften befahte. — Die Pamphlete wurden von den Juden Haarlein und Gabriel Engermann hergestellt. Die beiden Rädel-führer sowie ihrer Komplizen sind ver-haftet worden.

Probeevakuierung in Kopenhagen? Im Rah-men der Vorbereitungen für eine Verbundung und Luftschuttprobealarm trägt sich die Kopen-hagener Polizei mit dem Plan, auch eine Probeevakuierung durchzuführen. Die Polizei-behörden sind bereit, diese Maßnahmen jederzeit in die Tat umzusetzen. Als erste Etappe soll nur ein Teil der Hauptstadt evakuiert werden.

Anleihe in Belgien angeknüpft. Die amt-lich mitgeteilt wird, beabsichtigt die belgische Regierung, in Kürze eine öffentliche Anleihe aufzunehmen. Die näheren Einzelheiten dieses Anleiheplanes wurden am Dienstag auf einer Sitzung des obersten Regierungsrates durch Finanzminister Guiz dargelegt.

Verwahrloste Kinder. Dierzig französische Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, die in der Ferienkolonie von La Pommeraye bei Riffleur untergebracht waren, mußten ins Krankenhaus gebracht werden, da sie vollständig verwahrlost waren. Gegen die Leiter der Kol-onie ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Regierungsstellen verteilen schlechtes Fleisch. Schlächter aus verschiedenen englischen Gebie-ten haben eine Eingabe an das Ernährungs-ministerium gerichtet, in der sie gegen die schlechte Qualität von Fleisch protestieren, das durch die Regierungsstellen zur Verteilung ge-langt.

Starkes Erdbeben in Chile. Ein starkes Erd-beben wurde in La Concepcion und anderen Städten Süd-Chiles wahrgenommen.

US-Bomber abgestürzt. In Riverside (Ka-lifornien) stürzte ein von Luftmanövern zu-rückkehrendes zweimotoriges Bombenflugzeug bei heftigem Regenwind brennend ab. — Von sechs Insassen wurden vier getötet.

Zusammentritt der Tschinglauer Konferenz. Am Mittwochvormittag wurde die Tschinglauer Konferenz eröffnet, die die Vorbedingungen zur Bildung der neuen chinesischen Zentral-regierung schaffen soll.

Wenn die Kräfte nachlassen, bei nervöser Erschöpfung, nach Operationen und Blutverlust

Es verbessert die Ernährungsgrundlage, stärkt Körper- und Nervenzellen und verhilft zu neuer Spannkraft und Leistungsfähigkeit. In allen Apotheken und Drogerien.

Thüringens die Versicherung, daß dieser Gau immer geleitet sein werde nach den strengsten und gerechtesten Prinzipien, nach den Gesetzen der Verantwortlichkeit dem Volk und dem Führer gegenüber. Die Arbeiter der Stirn und der Faust in Thüringen würden sich von keinem anderen Gau in der Treue zum Führer und seiner Idee übertreffen lassen, in der Bereitschaft für ein ewiges und unteilbares Deutsch-land, immerdar alle Kräfte für den Sieg ein-zusetzen.

Advertisement for Sanatogen, a health supplement. Text: 'Wenn die Kräfte nachlassen, bei nervöser Erschöpfung, nach Operationen und Blutverlust. Es verbessert die Ernährungsgrundlage, stärkt Körper- und Nervenzellen und verhilft zu neuer Spannkraft und Leistungsfähigkeit. In allen Apotheken und Drogerien.'

Advertisement for Feldpost, a postal service. Text: 'Feldpost für Großbetriebe, kleiner fertig. Fernpost.'

Die Hockey-Vereine müssen pausieren

Eine Zwischenbilanz über die derzeitige Gefechtslage

St. Mannheim, 24. Januar

Trotz der ungünstigen Bodenverhältnisse, die nun schon seit Weihnachten bestehen...

Die badische Kriegsmehrfachstaffel ist in der Vorrunde wohl noch nicht zu Ende geführt...

Zum überraschenden Tabellenführer hat sich die TSG 78 Heidelberg aufgeschwungen...

Der VfM Mannheim liegt mit ebenfalls nur einem Verlustpunkt noch am günstigsten im Rennen...

Hinter diesen Spitzenkandidaten folgt eine Mittelsgruppe von je drei Wundspunten...

Der Heidelberger TSG 46 verfügt ebenfalls noch über viele junge talentierte Spieler...

Der Gaumeister HC Heidelberg ist bei den Punktspielen kaum wiederzuerkennen...

meisten der Heimergebnisse Heidelberger Meister tragen den Ehrentitel oder sind aus beruflichen Gründen nicht mehr verfügbar...

Ebenso hart betroffen wurde der TSG 1846 Mannheim, der auch nicht mehr auf seine erste Garnitur zurückgreifen kann...

Kameradschaftsabend beim TSG Mannheim 1846

Stunden fröhlichen Beisammenseins der Altersriege

P. Bl. Mannheim, 24. Januar

Viele Vereine bilden mit besonderem Stolz auf ihre Männer- oder Altersriege, als einem geschichtlichen Symbol...

Dem genannten Beobachter der alljährlichen großen Rosenkranz-Schauturnen des TSG 1846 ist es sicherlich nicht entgangen...

Die alljährlich versammelte der Vereinsführer Karl Groth, der selbst jahrelang die Männerriege leitete...

Die Riege zählt 43 Mitglieder, die es in 51 Turnstunden auf eine Besuchsliste von 241 brachte...

Die Riege führt 43 Mitglieder, die es in 51 Turnstunden auf eine Besuchsliste von 241 brachte...

Das Schlußlicht der Tabelle bildet die TSG Mannheim, die auch Mannschaftsfragen hat...

Anerkennungswert ist die sportliche Einstellung aller sieben Teilnehmer...

Table with 4 columns: Team, Sp., Gew., un., Verl., Tore, Wkt. Rows include TSG 78 Heidelberg, TSG Mannheim, etc.

Das Neueste in Kürze

Finnlands Weltrekordehalter Mäki wird am 24. Januar in Begleitung von Kurmi die schon lange geplante USA-Reise antreten...

Nach Italiens Erläuter kommen zur Winterwoche nach Garmisch-Partenkirchen...

Die deutschen Tischtennis-Meisterschaften, die am 10. und 11. Februar in Dresden stattfinden...

Deutschlands Ringer, die am 18. Februar in Dresden gegen Italien antreten...

Die deutschen Meisterschaften im Hallentennis sollen in der Osterwoche in Bremen durchgeführt werden...

Die Eiskriegsmehrfachstaffel 1940, die ursprünglich im Rahmen der Internationalen Wintersportwoche...

Tagung der Vereinsführer im Kreis Mannheim

Am kommenden Sonntag, 28. Januar 1940 vormittags 10 Uhr, findet in Mannheim im Hause des Turnvereins 1846...

Sollten die Vereinsführer einander oder verbindlich sein, so erwarte ich unbedingt einen Vertreter des Vereins...

Spelaussätze in der Bezirks- und Kreisliga

Bedingt durch die schlechten Platzverhältnisse müssen am kommenden Sonntag im Kreis Mannheim die Fußball-Meisterschaftsspiele...

Bezirksklasse (Staffel 3), Kreisliga 1 (Abteilung 1 und 2), Kreisliga 2 (Abteilung 1 und 2)...

Die für den 28. Januar vorgesehene Pflichtspiele der Jugend werden am 11. Februar nachgeholt...

National-Theater Mannheim. Donnerstag, den 25. Januar 1940. Vorstellung Nr. 143. Rote D. Nr. 12. Simone Bocconegra.

Zu vermieten. Trocken, helle Lager- u. Büroräume. 1 Zimmer und Küche.

Mietgesuche. 2-3-Zimmerwohnung. 2-Zimmerwohnung.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Möbl. Zimmer. Gut möbliertes fep. Zimmer.

Zu verkaufen. Gasheizofen. Schreibradio. Radio, elektr. Plattenspieler.

Heftige Schias. Herr Otto Weber, Dreher, Berlin-Schöneberg, Franz-Ropp-Strasse 78...

TANZ-BAR. Clou. Es spielt ab 7.30 Uhr Kapelle Kurt Karrasch.

1 Zimmer und Küche. 3 Zimmer und Küche. 3 Zimmer und Küche.

2 Zimmer und Küche. Suche schöne 3-Zimm. Wohng. mit Bad.

Möbl. Zimmer. Gut möbliertes fep. Zimmer. Gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten.

Küchen. 150 165 235-275 325 375. Robijährliche 40.- 55.- 65.- 75.- 85.-

Konfirm. Anzug. Rolleiflex-Automat. Gasherd.

Verschiedenes. Wer übernimmt Mitte Februar größeren Anzug nach Dudweiler (Saar)?

Immobilien. Mod. kleineres Einfamilien-Haus. 1- od. 2-Familien-Haus.

2-Zimmer-Wohnung. Werkstatte m. elektrischem Kraftanschluß.

Immobilien. Das Haus F 4, 3. Grundstücksmakler Hans Hassler.

Gas-Badeautomat. Staubsauger. Küchen.

Harmonium. Gasbadeofen-Automat. Waschtisch.

Feldpost-Schachteln. Rapp. Fernsprecher Nr. 225 87.

Möbliertes Zimmer. Verkauf dein Grundstück durch die „Kleina“, die bringt Käufer auf die Beine!

Werkstatte m. elektrischem Kraftanschluß. Das Haus F 4, 3.

Staubsauger. Küchen. Rinderwagen.

Küchen. Rinderwagen. Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten.

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch valleb-same Reklamationen!



Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlagung 1940

Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer 1939, für die Gewerbesteuer und Vermögensteuer 1940 sind in der Zeit vom

1. bis 29. Februar 1940

unter Benutzung der vorgefertigten Vorbrüche abzugeben. Die Gewerbesteuererklärung für das Rechnungsjahr 1940 gilt gleichzeitig als Erklärung über den Gewinn und Gewerbetreibend für das Rechnungsjahr 1939. Steuerpflichtige, bei denen vermutet wird, daß sie zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten dem Finanzamt einen Vorbruch zugelandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Wehrsteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz, Umsatzsteuergesetz, Gewerbesteuersteuergesetz, Vermögenssteuergesetz und die Durchführungsbestimmungen zu diesen Gesetzen begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn kein Vorbruch zugehandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vorbrüche beim Finanzamt anzufordern.

Wenn ein Steuerpflichtiger nachträglich, aber vor dem Ablauf der Steuererklärungsfrist erkennt, daß eine Steuererklärung oder eine andere Erklärung, die er einer Finanzbehörde abgegeben hat, unrichtig oder unvollständig ist, und daß die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit zu einer Verklärung von Steuerentnahmen führen kann, so ist er (ohne daß es einer besonderen Aufforderung bedarf) verpflichtet, dies unverzüglich dem zuständigen Finanzbehörde anzuzeigen (s. 16a Abs. 1 des Reichssteuergesetzes).

Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß folgende Steuerpflichtige auch ohne besondere Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet sind:

A. Bei der Einkommensteuer

- I. Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige, d. h. natürliche Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, haben eine Steuererklärung über ihr gesamtes Einkommen abzugeben. 1. wenn das Einkommen den Betrag von 8000 Reichsmark übersteigt oder 2. wenn das Einkommen weniger als 8000 RM, aber mehr als 1000 RM betragen hat und Einkünfte von mehr als 300 RM enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, aber 3. wenn in dem Einkommen Kapitalertragsteuerpflichtige Einkünfte von mehr als 1000 RM enthalten waren und der Steuerpflichtige für den Veranlagungszeitraum in die Steuergruppe I oder II fällt, oder 4. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit besteht und der Gewinn auf Grund eines Buchschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.

B. Bei der Wehrsteuer

Die männlichen deutschen Staatsangehörigen der Geburtsjahre 1914 bis einschließlich 1918, die einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, haben eine Wehrsteuererklärung (Einkommensteuererklärung nebst Wehrsteuer-Beiblatt) abzugeben: 1. wenn sie im Kalenderjahr 1939 keinen Arbeitslohn bezogen haben, ihr Einkommen aber den Betrag von 224 RM übersteigt hat, 2. wenn sie im Kalenderjahr 1939 neben Arbeitslohn sonstige Einkünfte von mehr als 100 RM bezogen haben, 3. wenn sie eine Einkommensteuererklärung abgegeben haben.

C. Bei der Körperschaftsteuer

- I. Nach § 33 der Ersten Reichssteuergesetz sind zur Abgabe einer Körperschaftsteuererklärung verpflichtet: a) Unbeschränkt steuerpflichtige 1. Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften), 2. Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften, 3. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, 4. sonstige juristische Personen des privaten Rechts, 5. nichtrechtlichbige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckverbände, 6. Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts. Diese Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung über sämtliche Einkünfte abzugeben. b) Beschränkt steuerpflichtige Körperschaften, Personengesellschaften und Vermögensformen, Mannheim, 24. Januar 1940.

D. Bei der Umsatzsteuer

Nach § 62 der Umsatzsteuer-Durchführungsbestimmungen hat jeder Unternehmer eine Umsatzsteuererklärung abzugeben, bei dem die Steuer für das abgelaufene Kalenderjahr mehr als 20 RM beträgt oder bei steuerfreien Umsätzen betragen würde, wenn diese steuerpflichtig wären. Ausgenommen hiervon sind die nichtbuchführenden Landwirte, sofern die auf die gesamten steuerpflichtigen Umsätze des abgelaufenen Kalenderjahres entfallende Umsatzsteuer den Betrag von 20 RM nicht übersteigt und Sonderumlagen nicht getätigt worden sind. C. Die Pflichtigen während des abgelaufenen Kalenderjahres voraussichtlich pflichtig gewesen sind oder nicht, ist dabei ohne Bedeutung.

E. Bei der Gewerbesteuer

Nach § 24 der Zweiten Reichssteuergesetz ist eine Gewerbesteuererklärung zur Festlegung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz und dem Gewerbesteuergesetz abzugeben: 1. für alle gewerbetreibenden Unternehmen, deren Gewerbesteuern im Veranlagungszeitraum den Betrag von 4000 RM übersteigt oder deren Gewerbesteuern an dem maßgebenden Veranlagungszeitpunkt den Betrag von 2000 RM übersteigt hat, 2. für alle Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften), 3. für Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften und für Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, für sonstige juristische Personen des privaten Rechts und für nichtrechtlichbige Vereine, in die eine Gewerbesteuererklärung nur abzugeben, soweit diese Unternehmen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht, 4. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbesteuern aber die Höhe des Gewerbesteuern für alle gewerbetreibenden Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Buchschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird, 5. für alle gewerbetreibenden Unternehmen, für die vom Finanzamt eine Gewerbesteuererklärung besonders verlangt wird.

F. Bei der Vermögensteuer

I. Von den unbeschränkt Vermögensteuerpflichtigen haben eine Vermögenserklärung über ihr Gesamtvermögen abzugeben: a) natürliche Personen: 1. Verheiratete oder Verwitwete (mit Ausnahme derjenigen, die die Ehe geschieden haben) wenn ihr Gesamtvermögen 20 000 RM übersteigt, 2. Verheiratete (mit Ausnahme der unter Ziff. 3 Verheirateten) wenn ihr Gesamtvermögen 10 000 RM übersteigt, 3. Juden und mit Jüdinnen Verheiratete, wenn ihr Gesamtvermögen 5000 RM übersteigt. Dabei ist das Vermögen derjenigen Personen mit zu berücksichtigen, mit denen der Steuerpflichtige zusammen zu veranlagung ist. Der Steuerpflichtige wird zusammen veranlagt: a) mit seiner nicht dauernd von ihm getrennt lebenden Ehefrau, aa) mit solchen minderjährigen Kindern und anderen minderjährigen Angehörigen (s. 10 Ziffer 3 bis 6 des Steuerbefreiungsgesetzes), die zu seinem Haushalt gehören. Die Freiheiten (s. 5 des Gesetzes) sind außer Betracht zu lassen; b) nicht natürliche Personen: 1. Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften, ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Gesamtvermögens, 2. Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nicht rechtlichbige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckverbände, anerkanntem Kreditinstituten des öffentlichen Rechts, wenn ihr Gesamtvermögen 10 000 RM übersteigt, 3. für offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und ähnliche Gesellschaften, bei denen die Gesellschaft als Unternehmer (Wirtschaftsbetrieb) anzusehen sind und die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inland haben, in eine Vermögenserklärung abzugeben: wenn das Vermögen der Gesellschaft 10 000 Reichsmark übersteigt, 4. Eine Vermögenserklärung hat außerdem jeder abzugeben, der dazu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.

die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben. Diese Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung über die inländischen Einkünfte abzugeben.

II. Nach § 34 der Ersten Reichssteuergesetz sind zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet: Bei Gesellschaften (Gesamtschäften), bei denen die Einkünfte der Beteiligten nach § 215 Absatz 2 des Reichssteuergesetzes zu veranlagung sind, die zur Geschäftsleitung oder Vertretung befugten Personen. Diese Pflichtigen haben eine Erklärung über die Einkünfte der Beteiligten abzugeben.

III. Aber die in den Ziffern I u. II erwähnten Fälle hinaus sind nach § 33 Absatz 4 der Ersten Reichssteuergesetz zur Abgabe einer Steuererklärung alle Körperschaften, Personengesellschaften und Vermögensformen verpflichtet, die hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

D. Bei der Umsatzsteuer

Nach § 62 der Umsatzsteuer-Durchführungsbestimmungen hat jeder Unternehmer eine Umsatzsteuererklärung abzugeben, bei dem die Steuer für das abgelaufene Kalenderjahr mehr als 20 RM beträgt oder bei steuerfreien Umsätzen betragen würde, wenn diese steuerpflichtig wären. Ausgenommen hiervon sind die nichtbuchführenden Landwirte, sofern die auf die gesamten steuerpflichtigen Umsätze des abgelaufenen Kalenderjahres entfallende Umsatzsteuer den Betrag von 20 RM nicht übersteigt und Sonderumlagen nicht getätigt worden sind. C. Die Pflichtigen während des abgelaufenen Kalenderjahres voraussichtlich pflichtig gewesen sind oder nicht, ist dabei ohne Bedeutung.

E. Bei der Gewerbesteuer

Nach § 24 der Zweiten Reichssteuergesetz ist eine Gewerbesteuererklärung zur Festlegung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz und dem Gewerbesteuergesetz abzugeben:

- 1. für alle gewerbetreibenden Unternehmen, deren Gewerbesteuern im Veranlagungszeitraum den Betrag von 4000 RM übersteigt oder deren Gewerbesteuern an dem maßgebenden Veranlagungszeitpunkt den Betrag von 2000 RM übersteigt hat, 2. für alle Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften), 3. für Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften und für Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, für sonstige juristische Personen des privaten Rechts und für nichtrechtlichbige Vereine, in die eine Gewerbesteuererklärung nur abzugeben, soweit diese Unternehmen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht, 4. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbesteuern aber die Höhe des Gewerbesteuern für alle gewerbetreibenden Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Buchschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird, 5. für alle gewerbetreibenden Unternehmen, für die vom Finanzamt eine Gewerbesteuererklärung besonders verlangt wird.

F. Bei der Vermögensteuer

I. Von den unbeschränkt Vermögensteuerpflichtigen haben eine Vermögenserklärung über ihr Gesamtvermögen abzugeben: a) natürliche Personen: 1. Verheiratete oder Verwitwete (mit Ausnahme derjenigen, die die Ehe geschieden haben) wenn ihr Gesamtvermögen 20 000 RM übersteigt, 2. Verheiratete (mit Ausnahme der unter Ziff. 3 Verheirateten) wenn ihr Gesamtvermögen 10 000 RM übersteigt, 3. Juden und mit Jüdinnen Verheiratete, wenn ihr Gesamtvermögen 5000 RM übersteigt. Dabei ist das Vermögen derjenigen Personen mit zu berücksichtigen, mit denen der Steuerpflichtige zusammen zu veranlagung ist. Der Steuerpflichtige wird zusammen veranlagt: a) mit seiner nicht dauernd von ihm getrennt lebenden Ehefrau, aa) mit solchen minderjährigen Kindern und anderen minderjährigen Angehörigen (s. 10 Ziffer 3 bis 6 des Steuerbefreiungsgesetzes), die zu seinem Haushalt gehören. Die Freiheiten (s. 5 des Gesetzes) sind außer Betracht zu lassen; b) nicht natürliche Personen: 1. Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften, ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Gesamtvermögens, 2. Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nicht rechtlichbige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckverbände, anerkanntem Kreditinstituten des öffentlichen Rechts, wenn ihr Gesamtvermögen 10 000 RM übersteigt, 3. für offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und ähnliche Gesellschaften, bei denen die Gesellschaft als Unternehmer (Wirtschaftsbetrieb) anzusehen sind und die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inland haben, in eine Vermögenserklärung abzugeben: wenn das Vermögen der Gesellschaft 10 000 Reichsmark übersteigt, 4. Eine Vermögenserklärung hat außerdem jeder abzugeben, der dazu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.



Ski-Geräte ohne Bezugschein

Denken Sie bitte an unsere große Sport-Abteilung, die alle Ausrüstungs-Gegenstände für den Skisport in bester Qualität und größter Auswahl führt. Nicht nur für den Ski, sondern auch für alle anderen Sportarten: Rodel, Schlittschuh, Fußball, Boxen und so weiter!

Engelhorn + Sturm Sportabteilung • Mannheim • O 5 2-7

Offene Stellen

3 Stenotypistinnen in Diktataufnahme und Maschinenschreiben perfekt, nach Wiesbaden für baldigen Eintritt gesucht. — Angebote an RKB - Mannheim, Kaiserring 38. (1368697)

Werkzeuggroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige kaufm. Angestellte mit guten Fachkenntnissen. — Ausführl. Bewerb. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1368695 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Schreibmaschinen-Mechaniker gesucht. (1210888) J. Bucher, Mhm., B 1, 3 Continental • Schreibmaschinen.

Wir suchen für sofort oder später ein tüchtiges Zimmermädchen Wartburg - Hospiz, F 4, 7-9.

Größ. Anwaltsbüro in Mannheim sucht geübte Stenotypistin die möglichst schon bei einem Anwalt od. d. Gericht gearbeitet hat, zum Eintritt auf L. 3, evtl. auch früher. — Zuschriften unter Nr. 75235 an d. Verl. d. Bl.

Für das Büro eines ersten größeren Verkauf-Geschäfts Dame f. Durchschreib-Buchhaltig. gesucht. — Zuschriften mit Gehaltsford. u. Nr. 1368693 an den Verlag d. Bl. erb.

In der Woche 1-2 Std. Bilanzf. Buchhalter(in) (Vollberufstätig) gesucht. — Fernruf 594 79. (1367718)

Jobs in den häutigen Zeit HB gesucht. Voranfragen bei Götter, U 4, 14. (74878)

Gaudebes Küchenmädchen gesucht. (829038) Konditorei Hertmann, M 7, 12a, am Kaiserring.

Hilfsarbeiter tüchtigen Alters f. Bäckerei und Hilfsarbeiterinnen für die Bäckerei gesucht. (1367728) Wiener Bäckerei, Langenstraße 24.

Suche Aushilfe für Landtags-Weingerei Koller D 4, 13, Hof 24375 (1065888)

Weiterer Kraftfahrer für Omnibus sofort gesucht. Wassermeyer Eisenstr. 20. (1369128)

Nebenberuflich! Zum Rudern u. Schwimmen mit Badenmeist. A. G. Helm und Friedrichsberg gesucht. (76078)

intelligente Kontoristin mit langj. Tätigkeit, vielseitig, Kenntnisse in Maschinenschreiben und Steno, sucht neuen Wirkungskreis. Zuschriften unter Nr. 74858 an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner Mannheim erbeten.

Offene Stellen Griseuse oder Damenfrisier gesucht. (1368648) Fritz Seiler, Waldparade 14, Fernruf 216 33.

Büfett-Fräulein an Haushaltung tüchtig in Auto- und Handarbeit gesucht. (1368648) Fritz Seiler, Waldparade 14, Fernruf 216 33.

Ver 1. Febr. oder später in gut besoldeten Kaufhaus (Hilfs-), tüchtiges Mädchen der sofort gesucht. Bäckerei Otto Weich, Mannh., Grotzenstraße 5. (74912)

Ver 1. Febr. oder später in gut besoldeten Kaufhaus (Hilfs-), tüchtiges Mädchen der sofort gesucht. H. Schwesinger, Holzstraße Nr. 1.

Bäckerlehrling auf Ostern gesucht. Zuschriften unter Nr. 75048 an d. Verlag d. Bl. erb.

Junger, tücht. Bäcker sofort gesucht. Rörner Luisenring 5

Chr., fleißiges Hausmädchen wirt., auch etwas kochen kann, für sofort oder später gesucht. (76078) G. Hoffm. Rantze Neuhofheim.

Stellengesuche

Tätige alleinlebende gebildete Frau Mitte 40. In der Stellung der Verkäuferin. Fernruf bis 1. März. — Zuschriften unter Nr. 74998 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Mädchen

26 Jahre, das alle Hausarbeiten u. nähen kann. In der Stellung der Verkäuferin. Fernruf bis 1. März. — Zuschriften unter Nr. 74998 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Kaufmann

mit allen Büroarbeiten vertraut, Bilanzbuchhalter, f. u. t. auch nur vorübergehend, geeignete Tätigkeit. — Zuschriften unter Nr. 75168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Eude auf 10. 2. Stelle als Zimmermädchen o. Servierfräulein in Großhaus oder Hotel. (474108) Monika Weiser Schmalzer, Waisenstraße 3, bei Kärger.

Auch Inserate sind wichtig!

Kaufgesuche Miteifen Material alle Maschinen fast gegen Rasse Heinrich Krebs, Wertenstraße 6 Fernruf 533 17.

Gut erhalt. Stubenwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 74798 an d. Verlag d. Bl. erb.

Schlafzimmer oder Fremdenzimm. und Küche gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 75008 an den Verlag d. Bl.

Klavier gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 75008 an den Verlag d. Bl.

Geschäfte Güterhandel Lebensmittel-Geschäft mit Macchioli, in bester Lage und gr. Räumlichkeiten, Frischfleischverkauf an inst. Frischfleisch billig zu verfr. Nachsch. Umfang 40 bis 45 Tische. Erford. 3 bis 4 Mite. (1368618) K. Sack - Immobil. - S 6, 36 Fernruf Nr. 281 10.

Kleinanzeigen sind Baranzigen

Mit Rücksicht auf den heutigen Mitarbeitermangel bitten wir Klein- und Gelegenheitsanzeigen immer sofort bei Aufgabe zu bezahlen, da uns geeignete Kräfte für die zeitraubenden Buchungsarbeiten usw. nicht mehr zur Verfügung stehen

in Büromöbeln u. Büromaschinen werden Friedmann & Seumer Sie bestens bedienen! MANNHEIM, Q 7.1 - FERNRUF 27160-61 1000 qm Büromöbel-Lager u. Ausstellungsräume

Offene Stellen Buchhalterin mit Kenntnissen in Durchschreibverfahren, für Organisation der gewerblichen Wirtschaft sofort gesucht. — Zuschriften unter Nr. 1368848 an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner erbeten.



**ALHAMBRA** *Im heutigen Programm!* **SCHAUBURG**

**Das Gewebe über**  
Der bessere Soldatenfilm mit  
Rudi Sudek - Wolf Meibius - Carsta Löck - Hilde Schneider  
Beginn: 3.00 5.30 8.10  
Jugend hat Zutritt!

**Fräulein**  
Ein ergreifendes Mädchen-schicksal mit  
Jana Werner - Mady Rahl - Hans Leibelt - Erik Frey - Annemarie Holtz - Karl Schönbeck  
**Heute letzter Tag!**  
Beginn: 4.00 6.00 8.10 Uhr  
Jugend üb. 14 J. zugelassen

**Ein ganzes Heel**  
Die reizende Filmkomödie der Tobis mit  
Albert Matzerstock - Heidemarie H. a. Thayer - Frockline v. Platow - Paul Henckels - Albert Florath - Truus van Aalten  
Beginn: 3.00 5.35 8.10  
Jugend hat Zutritt!

**SCALA**

**Pianos**  
bekannte Marken, große Auswahl  
**Arnold**  
N 2, 12

**Verdunklungs-Rollos**  
Oeder, D 3, 3  
Fernruf 247 01

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

**Ab heute!**  
Ein filmisches Meisterwerk, das in seiner Art nicht mehr überboten wird und seinen Siegeszug durch ganz Deutschland angetreten hat!

**Räthe Dorfsch**



**Mutterliebe**  
Ein Film der Wien-Film u. Ufa mit  
**KÄTHE DORSCH**  
**PAUL HÖRBIGER**  
**Wolf Albach-Retty**  
**Hans Holt - Susi Nicoletti**

Die Presse schreibt:  
Es ist der schönste Film, den wir jemals gesehen haben.  
„Der Angriff“

Neueste Wechenschau  
Beg. 3.40 5.40 8.00 - Sa. ab 1.45  
Jugend zugelassen! - Ruf 439 14

**Morgen Freitag die große Premiere!**  
*Das mit größtem Interesse erwartete Meisterwerk von Geza von Bolvay*

**PAULA WESSELY**  
**WILLY BIRGEL**



**MARIA LONA**

Ein Film, wie er jedes Jahr nur einmal gedreht wird, ein Geschenk für jeden, eine Kostbarkeit, etwas Einmaliges!

**Premiere morgen Freitag!**

**UFA-PALAST**

Sichern Sie sich für die Abend-Vorstellungen Karten im Vorverkauf — Ehren- und Freikarten ungenügend

**Heute 3.00 5.30 8.00 Uhr letzter Tag**  
**Wie tanzen um die Welt**  
Für Jugendliche zugelassen!

**Café-Wien**  
Das Haus der guten Kapellen / P. 7, 22 - Planken  
Leitung: J. O. Frankl

**HEUTE Donnerstagnachmittag**  
**Hausfrauen-Wunsch-Konzert**  
**FILM-MUSIK**  
abends...

OTTOMAR SCHUMER spielt u. singt Schlager u. Lieder aus alten u. neuen Filmen

Schlaflosigkeit  
Frauenleiden  
Blutdruck  
Erbrechen  
Lethargie  
Nerven  
Gicht  
Herr

Erkrankungen hilft  
**Aerotherm**  
Luft- u. Udelbad  
Gen.-Vertreter  
Spezialgeschäft  
**Rothermel**  
MANNHEIM  
Schwetzingerpl. 1  
Fernruf 478 18

**Verloren**  
ist Ihr defekter Füllhalter noch lange nicht, wenn Sie ihn zu uns zur Reparatur bringen. Für wenig Geld beheben wir auch arge Schäden. Sie werden wieder Freude an ihm haben.

**Fahlbusch**  
im Rathaus.

**Umzüge**  
Wohntransporte  
Baugeräte - prompt und gewissenhaft  
Baufahrt H 7, 36  
Fernruf 223 34

Werbt für's NB.

**Filmpalast**  
Mannheim-Neckarau, Friedenstr. 10

Heute Donnerstag letzter Tag mit einem der schönsten Benjamin Gigli Filme

**Bergiß mein nicht**

Ab morgen Freitag das große Filmereignis  
**Heinz Rühmann**  
in seiner bisher besten Filmrolle

**IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT**

Dr. med. **Fritz Härlin**  
und Frau **Bertel** geb. Rost

Mannheim, den 25. Januar 1940  
Luisenheim

B 6, 10  
Mittelstraße 12  
1065-3VR

**Ihre Vermählung geben bekannt**

**Gerhard Gruß**  
und Frau **Erika** geb. Frieß

Schwetzingen  
Mannheim den 24. Januar 1940  
Trübnerstraße 31

a. Z. Wehrmehl  
7481B

**CAPITOL**

Heute letzter Tag.  
Große Darsteller schenken uns ein unvergessliches Erlebnis

**Beirette Hände**  
Horney - Tschewowa - Baisor

Lichtspielhaus **Müller**

Heute letzter Tag!  
**Schlußakkord**  
Birgel - Dagover - Tansady

**Hurra! Ich bin Papa!**  
**HEINZ RÜHMANN**  
Carola Höhn - Ursula Grabley  
Albert Florath - Walter Schuller  
Beginn: 4.00 und 8.00 Uhr

**Wir grüßen als Vermählte**

**Hermann Hammel**  
Frisurmeister  
**Elisabeth Hammel** geb. Scheld

Mannheim-Waldhof, den 25. Januar 1940  
Grüner Hag 9

a. Z. im Felde  
7474B

**Ihre Vermählung geben bekannt**

**Fritz Kahle** u. Sturmann  
**Hilde Kahle** geb. Beidinger

Ladenweg, 24. Januar 1940

**Verschiedenes**

**Nach Mainz!**  
Wer nimmt Ende Jan. / Februar, 1940, 20. Januar, und 1. Fe. nur 1940, 20 Uhr. Anmelden erleben - Step-Unterricht

**von Mannheim nach Mainz?**  
Aufschriften unter Nr. 74900 an den Verlag d. Blatt.

**JETZT**  
müssen Sie den berühmten **Einhorn-span. Kreuztee** trinken. Schleimlöser, wasserlöslich, reinigend! Tägl. Oetränk! Verlangen Sie Marke: Eihorn, in all. Apoth. RM 1,-. Herstell.: Eihorn Apotheke Mannheim, R 1

**Berufsmäntel**  
für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Fernruf 237 89 Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

**5. FEBRUAR 20 Uhr**  
**MUSEUMSPLATZ / ROSENARTEN**

**2. Meisterkonzert**  
der Mannheimer Staatsoperkapelle Heinz Hoffmeister in Verbindung mit der NSD „Kraft durch Freude“ Mannheim

**Lieder- und Arienabend**

**Erna Sack**  
DIE DEUTSCHE NACHTIGALL

Karten RM 1.50 bis 4,- bei K. Ferd. Heckel, D 3, 10; KdF-Dienststelle; Verkehrsverein Plankenhof; Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Zigarrenkiosk Schleicher, Tattersall; in Ludwigshafen: Reisebüro Kohler im Stadt. Verkehrskiosk am Ludwigplatz und — soweit vorhanden — an der Abendkasse

**TANZ** -Schule Pfirrmann, 14,4 BEETHOVENSAL  
Anfängerkurs Montag, 29. Januar, und 1. Fe. nur 1940, 20 Uhr. Anmeldung erleben - Step-Unterricht

**Leuchtschmuck-Schlager!**  
Panzererschiff „Wir fahren gegen England!“  
Vertrieb: C. Schübler Nachf., F. 4, 12, Ruf 27218

**Verdunkeln,**  
richtig und gar nicht teuer mit Rollos von

**Böninger**  
Seckenheimer Straße 43  
Ruf 439 98

**Stadtschänke „Dürlacher Hof“**  
Restaurant, Bierkeller  
Münzstube, Automat  
die sehenswerte Gaststätte für jedermann  
MANNHEIM, P. 6 an den Planken

**4. FEBRUAR / 20 Uhr**  
**SONNTAG**  
ROSENARTEN / MUSEUMSPLATZ

Unvergessliche Stunden beschwingter Melodien

**Rotraud Richter**  
der prominenten urwüchsigen Filmstar persönlich

**Jwan Petrovich**  
der gefeierte Filmstar persönlich

**Deine & Valada**  
das italienische Meister-Tanzpaar  
**Susi Kauer und Max Graf**  
gehobenes Wunschkonzert am Flügel  
**5 Melodisten**  
Deutschlands bestes Gesangsquintett, bekannt von allen deutschen Reichssendern  
**Karl Leonhard** der lustige Flautober  
**Tommy Dale** der Teufelsjunge am Xylophon  
**Albert Schmitz** am Flügel

Karten RM 1,- bis 4,- bei Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein Plankenhof, Musikh. Planken, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Kiosk Schleicher, Tattersall; Ludwigshafen: Koblner-Kiosk am Ludwigsp. Benutz. Sie d. Vorverkauf

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
NSD „Kraft durch Freude“  
Kulturabteilung Kulturgemeinde

Mannheim, den 26. Januar 1940, 20.15 Uhr, in der „Harmonie“, D 2, 6

**3. Kammermusikabend**

Zeitgenössische Bläsermusik mit Klavier, ausgeführt vom Bläser-Quintett des Nationaltheaterorchesters am Flügel: Dr. Ernst Gremer  
Uraufführung von Kurt Spanich  
Ergänzung von Hans Bullerian

Karten zu RM 2.50, 2,-, 1.50 u. —.50 sind bei den RdV-Verkaufsstellen Plankenhof, Waldhoffer, & in der Politischen Buchhandlung, Zigarrenkiosk Schleicher, Tattersall und in den Musikhäusern Heckel und Kerschmann erhältlich. (136725B)

Freitag

Toten

Amlich n  
sche Beröffe  
buch):

Mitte Rot  
sche Regieru  
nach Berlin  
der im Geg  
cois-Ponce  
sonders glän  
Berfolg der  
sicht zu beste  
ren gewinns  
reich nun i  
Schon vor  
war das gra  
den Regieru  
jember in  
söfische Mit  
die deutsch  
anerkannt n

Der neue  
Berlin offe  
außen hin  
schen Verh  
führte er  
und beson  
beit immer  
habe, als  
Berständigu  
zu dienen.

In den alt

Die ject i  
lichten Tot  
sondre vom  
iner Tätigk  
ann hat.

Dah er al  
tie des Qu

Neu

(Vo

Nach eine  
Rundfunk  
bant im Ro  
am Donner  
türkischen  
Tage angebl  
halten wird.

Wie Melk  
soll die Un  
Pattie b  
türbinid  
Türkei — J  
lich auf Bo  
Regierungen  
gierung des  
Rabul entfa  
Berhandlung  
gen wurden  
mentiert mi  
in Iran noch  
Es handle  
um ein M  
zöfische n  
regelmäßige  
tende Tende  
wandlung d  
Militärbünd  
Wunsch bish

Befanntlic  
zu Anfang  
Januar von  
fünftige Re  
Patties von  
sude, die v  
ruhigen, soll  
forps ein p  
demokratische  
ständen Gew  
oder in Nig  
härier eben  
biefer beide  
werden.